Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 39 (1932)

Heft: 10

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

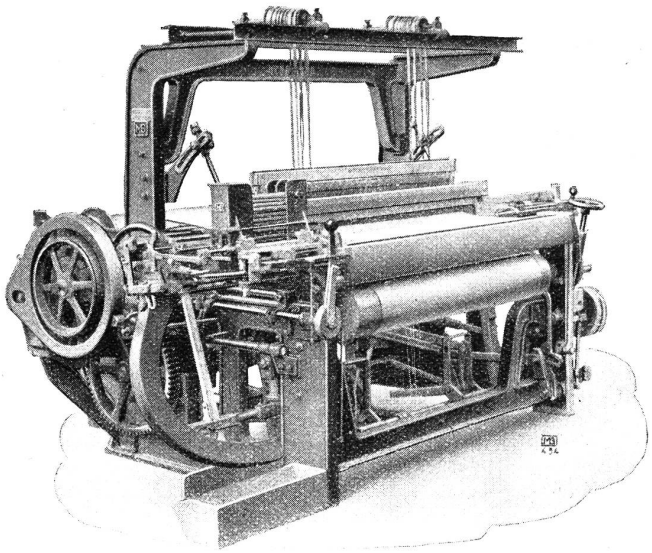
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fühlernadeln eingeleitet, die in einem Rahmen leicht beweglich, auf der dem Automaten gegenüberliegenden Seite des Stuhles angebracht sind. Bei einem Crêpe-Stuhl sind zwei Nadeln notwendig, und es ist jeweils nur die in Funktion, welche



auf den Schützen, der sich in Ruhestellung befindet, fühlt. Die andere wird während dieser Zeit festgehalten, so daß keine falschen Wechsel entstehen können. Die Fühler werden mittelst Excenter und Uebertragungsteilen gesteuert. Die Nadeln dringen von hinten, durch die mit Schlitzen versehenen Schützenzungen und Schützen auf die Schußspülchen ein und tasten diese ab. Sobald der Spülchenschlitz von Material frei ist, stößt die Nadel durch und die Schützenauswechslung wird eingeleitet. Durch eine geeignete Uebertragung auf den gegenüberliegenden Automaten, wird die Sperre am Magazin geöffnet, so daß ein Schützen herunterfällt. Gleichzeitig öffnet sich der Schützenkasten, indem die vordere Schützenkastenwand gehoben wird. Während der Vorwärtsbewegung der Lade befördert ein Zubringer den vollen Schützen in den geöffneten Schützenkasten und veranlaßt gleichzeitig das Auswerfen des leeren Schützens. Dieser gelangt durch eine Führung in einen Behälter. Das Ganze ist so angeordnet, daß die Schützen keinerlei Beschädigungen ausgesetzt sind. Das Magazin faßt 2mal 7 Schützen. Sollten sich trotz der großen Betriebssicherheit, durch unrichtige Manipulationen irgendwelche Störungen ergeben, so wird der Stuhl mittelst der Momentabstellung außer Betrieb gesetzt. Sobald der volle Schützen in den Schützenkasten eingeführt ist, schließt sich dieser automatisch. Die ganze Auswechslung erfordert sehr wenig Zeit. Der Schützenkasten öffnet sich, wenn die Kurbel die oberste Stellung überschreitet, der Schützen wird in der vordersten Ladenstellung eingeschoben und in der untersten Kurbelstellung, d. h. bei Schlagbeginn, ist der Schützenkasten bereits wieder zur normalen Arbeit bereit.

Gleichzeitig mit der Auswechslung des Schützens wird eine automatisch arbeitende Schere in Tätigkeit gesetzt, welche das Fadenende des ausgelaufenen Schützens, sowie den Fadenanfang des vollen Schützens abschneidet. Diese Scheere ist an einer beweglichen Stütze angebracht, so daß sie ausweichen kann, wenn sich bei der Vorwärtsbewegung der Lade ein Schützen zwischen Blatt und Scheere befinden sollte. Es sind also bei den Sicherheitsvorrichtungen alle Möglichkeiten berücksichtigt worden, um die größtmögliche Betriebssicherheit zu gewährleisten und jegliche Bruchgefahr auszuschalten. Zu ererwähnen ist ferner, daß der Stuhl mit normaler Geschwindigkeit, d. h. mit etwa 150 Touren arbeitet und der Automat die Schützen bei voller Tourenzahl wechselt. Nicht zu unterschätzen ist, daß die Auswechslung absolut frei von Druck und Schlägen auf die Schützen, also unter größter Schonung der letzteren vor sich geht.

Es muß anerkannt werden, daß mit diesem Schützenwechsler-Automaten etwas Vollwertiges geschaffen wurde, und es ist daher nicht daran zu zweifeln, daß er sich infolge seiner Einfachheit und Betriebssicherheit in der Seidenweberei gut einführen wird. —er.

MARKT-BERICHTE

Rohseide

Ostasiatische Grègen

Zürich, den 27. Sept. 1932. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Die Berichtswoche brachte uns ein regelmäßiges Geschäft in prompter oder bald eintreffender Ware zu etwas höhern Preisen.

Yokohama/Kobe: Bei mäßiger Nachfrage, welche jedoch für gewisse Sorten, besonders im Titer 13/15, das Angebot übertraf, haben die Preise langsam angezogen. Auch der Yenkurs zeigte etwas festere Tendenz. Am Freitag und Samstag waren diese Märkte infolge eines nationalen Feiertages geschlossen. Man notiert heute:

Filatures	No. 1	13/15	weiß	Oktober	Versch.	Fr. 21.—
„	Extra Extra A	13/15	„	„	„	„ 22.—
„	Extra Extra Crack	13/15	„	„	„	„ 22.50
„	Grand Extra Extra	13/15	„	„	„	„ 23.—
„	Triple Extra	13/15	„	„	„	„ 24.—
„	Grand Extra Extra	20/22	„	„	„	„ 21.—
„	Grand Extra Extra	20/22	gelb	„	„	„ 21.25

In Shanghai entwickelte sich eine ziemlich bedeutende allgemeine Nachfrage, wobei Amerika außer in Chine filatures 20/22 auch in Tsatlee rereels und Szechuen filatures operierte. Auch von Europa hat die Nachfrage zugenommen. Bemerkenswert ist, daß sich für Tussahseiden wieder mehr Interesse zeigt. Trotz etwas schwächeren Taelskurses konnten sich die Preise auf der gleichen Basis halten. Für einige Qualitäten, besonders Chine filatures mittleren und untern Grades schlossen die Preise etwas höher. Unsere Freunde notierten:

Steam Fil. Extra Extra wie Stag	1er & 2me	13/22	Oktober	Versch.	Fr. 22.50
Steam Fil. Extra B moyen wie Dble. Pheasants	1er & 2me	13/22	„	„	„ 20.25
Steam Fil. Extra B ordinaire wie Sun & Fish	1er & 2me	13/22	„	„	„ 19.25
Steam Fil. Extra B do.	1er & 2me	16/22	Oktober	Versch.	Fr. 18.75
Steam Fil. Extra C favori wie Triton	1er & 2me	13/22	„	„	„ 19.—
Steam Fil. Extra C do.	1er & 2me	16/22	„	„	„ 18.50
Szechuen Fil. Extra Ex.	1er & 2me	13/15	„	„	„ 20.—
„ „ Extra A	1er & 2me	13/15	„	„	„ 19.25
„ „ Extra C	1er & 2me	13/15	„	„	„ 18.75
„ „ Good A	1er & 2me	13/15	„	„	„ 18.25
Tsatl. rer. n. st. Woochun Extra B	1 & 2		„	„	„ 16.—
„ „ „ „ Extra B wie Sheep & Flag	1 & 2		„	„	„ 15.50
„ „ „ „ Extra C wie Pegasus	1 & 2		„	„	„ 15.25
Tussah Filatures Extra A	1 & 2		„	„	„ 11.—

Canton: Von diesem Markte ist nur eine mäßige Nachfrage für Amerika zu berichten, wogegen Europa und Indien nur kleinere Quantitäten aufnahmen. Die Preise für die in Europa gebrauchten Sorten haben sich daher leicht abgeschwächt.

Man notiert heute:

Filatures	Extra	13/15	Oktober	Verschiff.	Fr. 19.—
„	Petit Extra A	13/15	„	„	„ 18.50
„	Petit Extra C	13/15	„	„	„ 18.—
„	Best 1 new style	14/16	„	„	„ 16.—
„	Best 1 fav. B n. st.	20/22	„	„	„ 14.—

New-York: Dieser Markt verkehrte in ruhigen Bahnen. Die von Japan geforderten höhern Preise für Lieferungsgeschäfte begegneten einigem Widerstand, und die Umsätze waren weniger groß. Für prompte Ware, besonders in 13/15, worin nur wenig Stock vorhanden ist, konnte ein Aufschlag von 7—8% durchgesetzt werden. Die Seidenbörse, welche gegen Mitte der Woche eine festere Haltung eingenommen hatte, schloß etwas schwächer.

Kunstseide

Zürich, Ende Sept. 1932. Von der Aufwärtsbewegung an andern Textilmärkten ausgehend, ist auch eine zunehmende Belebung des Kunstseidengeschäftes zu verzeichnen. Die Bedarfsdeckung bei den Verbrauchern nimmt wieder einen vorsorglicheren Charakter an. Da die Lagerbestände bei den Spinnereien nie so übermäßige waren wie in andern Textilien, hat dies sofort eine normalere Verteilung der Vorräte zur Folge. Durch die langandauernde Unterbrechung und Stilllegung von zahlreichen verarbeitenden Betrieben ist anderseits ein Loch entstanden, das nur nach und nach wieder aufgefüllt werden kann. Die zuversichtlichere Stimmung bei den Spinnern erscheint deshalb durch die materielle Sachlage als durchaus gerechtfertigt.

Die Preisverhältnisse für Kunstseidengarn sind durch den Tendenzumschwung noch nicht stark in Bewegung gekommen. Auch hier mehren sich aber die Anzeichen für eine Besserung. An Anregungen dazu fehlt es weder von der Seite der übrigen Textilien, noch auf Seite des Verhältnisses zwischen Angebot und Nachfrage, indem sich eine immer raschere Annäherung vollzieht. Wären nicht die großen, noch nicht behobenen Exportschwierigkeiten, könnte man bereits von recht gut ausgeglichenen Zuständen reden.

Sehr großer Beliebtheit erfreuen sich vor allem halbmatte und ganzmatte Kunstseidengarne, in welchen die Erzeugung dem Bedarf nicht mehr zu folgen vermag. Aber auch in den normalglänzenden Garntypen ist die Nachfrage eine zeitgemäß recht gute. Die gegenüber dem letzten Jahr zu verzeichnende Absatzschrumpfung verkleinert sich von Woche zu Woche.

Die Preise für Viscose-Kunstseide bewegen sich ungefähr auf folgendem Stande:

100 den.	Ia. feinfädig	Fr. 6.50
150 „	„ normalfädig	„ 5.25
300 „	„ normalfädig	„ 4.75

Für mattglänzende und für Strumpfqualitäten werden Aufschläge von ein bis mehreren Franken je nach dem besonderen Charakter verlangt.

Für Azetat- und Kupfer-Kunstseide gelten im allgemeinen Notierungen, welche rund 20% höher sind als die vorerwähnten.

Seidenwaren

Krefeld, den 29. Sept. 1932. Die neue Hoffnungs- und Vertrauenswelle, die durch die Welt geht, ist zwar nicht mehr so stürmisch wie vor einiger Zeit, zieht jedoch immer weitere Kreise. Der Grundton ist allgemein zuversichtlicher. Diese Auswirkung machte sich langsam auch in der hiesigen Samt- und Seidenindustrie geltend. Die Abnehmerschaft im In- und Ausland ist allgemein etwas auftragsfreudiger gestimmt. Allerdings werden noch keine großen Aufträge erteilt, weil man sich darüber klar ist, daß überall noch große Schwierigkeiten und Hemmungen aus dem Weg geräumt werden müssen. Man erwartet jedoch, daß sich Auftragseingang und Beschäftigung in der nächsten Zeit weiter heben und vermehren. Zum Teil befürchtet man allerdings, daß die politischen Vorgänge wieder hemmend wirken werden.

In der Samtindustrie hat sich die Lage wohl etwas gebessert, bleibt aber kläglich, weil nur wenige Stühle beschäftigt sind. Die Mode hat hier nur eine geringere Erleichterung gebracht, obwohl Samt für Putz weit mehr denn bisher Verwendung findet.

In der Seidenindustrie hat das Saisongeschäft bereits eingesetzt und zu einer Belebung geführt, vor allem in Futter- und Kleiderstoffen. Bei Futterseiden werden die Kunstseidenartikel weiter bevorzugt. Unter den Kleiderstoffen spielen die kombinierten Gewebe aus Wolle und Seide oder Kunstseide wieder eine besondere Rolle. Sie sind wie all die andern neuen Kleiderstoffe entweder unifarbig oder gemustert in bunten, vielfach grellen Tönen. In den Vordergrund treten vor allem die vielfarbigen Streifen in verschiedenen Ausführungen und Farbenzusammenstellungen. Die Streifenmode betont nebeneinander zwei- und mehrfarbige Längsstreifen, Querstreifen, Diagonalstreifen, Streifen mit Karosmusterung, Streifen in Zickzack- und Wellenlinien usw. Das gilt auch für die seidenen Kleiderstoffe, wo die zwei- und mehrfarbige Streifenmusterung besonders effektvoll wirkt und viel Zusammenstellungen in schwarz-weiß, blau-weiß, in braun-beige usw. zu sehen sind.

Neben der Streifenmusterung finden auch die kleinen bunten Blümchen- und Blütenmuster, die kleinen Karos und Punkteffekte noch besondere Beachtung und ebenso die zierlichen Blattpflanzenmuster mit kleinen Blumen, die wie ein Sprühregen erscheinen. Sie wirken auf dunklem Grund besonders effektvoll.

Die Schirmstoffindustrie kann ebenfalls eine erste leichte Belebung verzeichnen. Man scheint hier wieder mehr zu den besseren seidenen Stoffen zu greifen, obwohl die kunstseidenen weiter im Mittelpunkt stehen. Die Musterung betont weiter die kleinen Linien- und Streifenmuster und kombinierten Effekte an den Umrandungen und Kanten, ist aber in der letzten Zeit wieder ruhiger geworden. In den Farben paßt sich die Mode der übrigen Tendenz an.

In der Krawattenindustrie ist bereits eine stärkere Belebung festzustellen. Die Mode ist auch hier wieder sehr vielseitig. Sie bringt wieder viel Streifen und Streifenanklänge, weiter auch viel gemusterte Fonds mit ausstrahlenden kleinen Sonnenmustern und platzenden Bomben oder mit festumrissenen Punkten, Bällen oder Tupfen und andern kleinen oder größeren Karos- und Würfeleffekten in verschiedenen Farben. Die Grundtöne der neuen Krawatten sind silbergrau, rot, braunrot, blau oder grün oder grauschwarz. Der lange Binder ist weiter Trumpf.

In der Bandindustrie ist das Geschäft noch ziemlich ruhig. Rips- und Satinbänder werden bevorzugt. Beliebt sind immer noch die gekräuselten Ripsbänder. Bei der betonten Putzsamtmode kommen auch die Samtbänder wieder mehr zur Geltung, wenigstens für den Hutputz. Hin und wieder verwendet man auch Phantasiebänder mit vielfarbigen Linienstreifen, oder Bänder mit Tupfen und Filzeffekten. Schwarz, weiß, braun, rot, grau sind hier die beliebten Töne. KG.

Lyon, den 29. Sept. 1932. Seidenstoffmarkt: Die Lage des Seidenstoffmarktes hat sich wesentlich gebessert. Die Nachfrage nach allen Stoffen hat früher eingesetzt als man allgemein erwartet hat. Die Preise, besonders in kunstseidenen Artikeln sind immer noch sehr gedrückt und zu niedrig, um an denselben etwas verdienen zu können, besonders bei den immer noch sehr hohen „frais généraux". In den letzten Wochen ist der kunstseidene Crêpe de Chine uni etwas in den Hintergrund getreten. An dessen Stelle trat der Ribouldingue und Marocain. Ribouldingue, auch Cloqué oder Craquelé genannt, wird momentan in großen Quantitäten verkauft, hauptsächlich aus Kunstseide mit Baumwolle. Dieser Artikel wird bereits in vielen Abarten gebracht, façonniert und bedruckt. Die diesjährige Herbst- und Wintersaison steht absolut in matten Artikeln. Sowohl die kunstseidenen, als auch die reinseidenen Gewebe werden in matt gebracht, doch vorwiegend nur in hellen Tönen, da man dunkle Farben nur mit Schwierigkeit herstellen kann. In Velours transparent und chiffon ist große Nachfrage. Zu Garnierzwecken werden schwere Qualitäten Peluche Hermine und Astrachan verlangt, vorwiegend in weiß und in Pelzfarben.

In bedruckten kunstseidenen Crêpe de Chine und Marocain werden wieder Bayadère-Muster gebracht und verlangt, und zwar hauptsächlich in ganz grellen Farben zu Garnierzwecken. Für Roben werden nur dunkle Fonds mit weitauseinander gestreuten Blümchen und Blättern gebracht. Schwarz/weiß und marine/weiß auf Crêpe artificiel und Marocain sind sehr gesucht. Druckdessins auf mattem Marocain (Flamisol) sind zahlreich in den Kollektionen. Für Mantelstoffe werden momentan schwere Satingewebe (aus Kunstseide) gezeigt, deren Glanzseite gemattet ist. Durch eine besondere Webart wird der Stoff leicht gerippt und bekommt dadurch das Aussehen eines leicht gewellten Sees (Flots d'écumes).

Haute Nouveauté-Artikel für Frühling/Sommer 1933: In erster Linie werden wieder bedruckte Crêpes de Chine gezeigt, und zwar nur auf ganz guten Qualitäten. Die Muster sind hauptsächlich in Streifen, Bayadères, Ecossais gehalten. Selbstverständlich sind einfarbige Muster in allen Kollektionen zu sehen, die vorwiegend in schwarz/weiß, marine/weiß und marron/weiß hergestellt werden. Eine kleine Nachfrage nach bedruckten Mousseline macht sich ebenfalls bemerkbar, doch wird man erst in einigen Wochen genauer informiert sein.

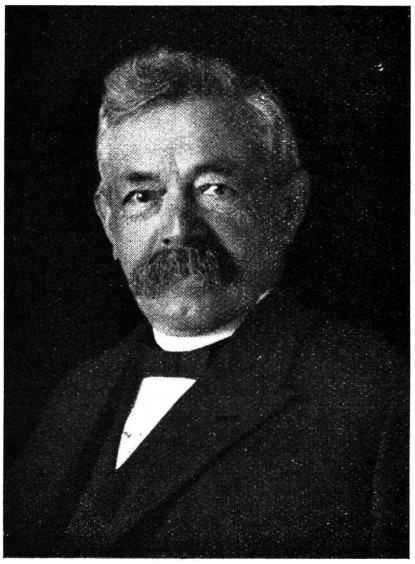
Velours pour Mode: Für die Wintersaison werden hauptsächlich Modelle in Velours gebracht und ist daher die Nachfrage nach 45 cm breiten Samten eine sehr große. Die Preise sind eher etwas gestiegen, doch bezahlen die Kunden gerne den Aufschlag, wenn sie nur Ware bekommen. Es wird vorwiegend schwarz disponiert, jedoch werden Modelle in

weiß, grau, marron und lila gebracht. Mit dieser Veloursmode sind die Gesichtsschleier eng verbunden. Seit Wochen werden große Quantitäten von Meterware und abgepaßten Schleiern verkauft; die größten Abnehmer dieses Artikels sind Amerika und Deutschland. Die Tülle sind ziemlich englöchrige Hexagone in 22 cm Breite. Die Muster, die man mit Chenilles, Filz und Samt-Mouchen erhält, sind zahlreich. Der größte Teil wird in schwarzen Tüllen hergestellt. Schwarz mit weißen Mouchen, grau mit lila Mouchen sind sehr gefragt. Die Tüllfabrikanten, die seit Jahren sozusagen ohne Arbeit waren, mußten fast von einem Tag zum andern die alten Webstühle in Stand setzen und was noch schwieriger war, die alten Land-Arbeiterinnen auffinden. Die Lieferungen gehen nur langsam vor sich, da es an guten Arbeiterinnen fehlt.

Echarpes und Lavallières: Der größte Teil aller Kollektionen ist auf Kunstseide hergestellt. Es ist heute kaum möglich, eine interessante Kollektion auf reiner Seide zusammenstellen zu können. Die Nachfrage ist hauptsächlich nach kunstseidenen Lavallières 30/140 cm Größe, die wegen den vorteilhaften Preisen sehr verkäuflich sind. Da es sich um Muster handelt, die für den Herbst und Winter in Frage kommen, so sind die Grundfarben in dunklen Tönen gehalten: fond noir, marine, marron, vert foncé, bordeau und lila. Lavallières und Echarpes auf Ribouldingue sind gesucht, jedoch nur in ganz einfachen Mustern. Viereckt ücher aus kunstseidenem Georgette in schwarz/weiß und marine/weiß erfreuen sich einer guten Nachfrage. C. M.

PERSONELLES

Alfred Schubiger-Simmen †. Mit Herrn Alfred Schubiger ist ein Seidenfabrikant dahingeschieden, welcher in seinem Berufe aufgegangen ist, wie kaum ein zweiter, und der darin Vorbildliches geleistet hat. Daneben fand die berufliche Ausbildung der jungen Leute auf dem Gebiete der Weberei sein volles Interesse, und die schweizerischen Textilfachschulen verlieren in ihm einen treuen Freund und Förderer.



Schon frühzeitig für die Laufbahn des Seidenindustriellen bestimmt, erhielt er in der Lyoner Webschule einerseits und in verschiedenartigen Betrieben der Seidenwirtschaft Oberitaliens anderseits seine grundlegende Vorbildung. Als Schüler der Webschule Lyon ging sein Interesse so weit, daß er von der Lehrerschaft anfänglich mit Mißtrauen betrachtet wurde, und man in ihm gar einen technischen Spion des Auslandes witterte.

Mit diesem umfassenden Rüstzeug aus der Fremde zurückgekehrt, übernahm er bald die technische Leitung im heimatlichen Unternehmen, das unter der tüchtigen Führung seines Gründers, Herrn Ständerat Emil Schubiger, und des Vaters des Verstorbenen, Herrn Dr. Moritz Schubiger, bereits auf eine erfreuliche Entwicklung zurückblicken konnte. Damit wurde der junge Mann auf ein Tätigkeitsgebiet verwiesen, wo er sich auf Grund seiner angeborenen Fähigkeiten zu Hause fühlte wie kaum ein anderer, und es ist hauptsächlich sein Verdienst, wenn der technische Produktionsapparat des Unternehmens stets auf der Höhe der Zeit stand und die Qualitätserzeugnisse der Firma in Fachkreisen in entsprechender Weise anerkannt werden konnten. — Aber auch als Vorsteher der Arbeiterschaft verfügte er über die für diesen Posten wünschbaren Eigenschaften, gepaart mit einem ausgeprägten Verständnis für soziale Einrichtungen, so daß er in einem geradezu idealen Vertrauensverhältnis zu seinen Untergebenen stand. Bis zu seinen letzten Tagen beschäftigte ihn das Wohl seiner geliebten Arbeiterschaft in besonderem Maße, und stets ging ein Aufleuchten über seine Züge, wenn er in hoher Wertschätzung von seinen „Arbeitsbienen" sprach.

Sein ausgesprochenes Interesse für das berufliche Bildungswesen fand die schönste Befriedigung in seiner Ernennung zum eidgenössischen Inspektor der Textilfachschulen. Volle 25 Jahre hat Herr Schubiger dieses hohe Amt ausgeübt, und sich dabei unvergängliche Verdienste um die fachliche Ausbildung der heranwachsenden Jugend erworben. Schwer lasteten die Auswirkungen der geographischen Verschiebung der industriellen Produktionsmittel und der Umschwung in der Kleidermode auf ihm, welche Faktoren in der Nachkriegszeit die schweizerische Textilindustrie in immer engere Bahnen drängten und gewisse Zweige davon fast ganz zum Verschwinden brachten. Das Eingehen der Fachschule für Posamenter in der Basellandschaft und derjenigen für die Plattstichweberei im Appenzellerland bedeuteten für ihn harte Schläge. — Gleichsam als Krönung und Abschluß seiner langjährigen Expertentätigkeit durfte der 72-jährige im vergangenen Herbst noch die 50jährigen Jubiläen der beiden Webschulen in Zürich und Wattwil mitfeiern, und die Erinnerungen an diese beiden wohlgelungenen Feste begleiteten ihn bis an sein Ende.

Nun ist er am 5. September auf seinem prächtig gelegenen Landsitz am obern Zürichsee von uns geschieden. Ein Leben reich an Arbeit und voller Pflichterfüllung hat damit seinen Abschluß gefunden und uns allen, die wir ihm näher standen, wird es Bedürfnis sein, sein Andenken allezeit hochzuhalten. Er ruhe in Frieden!

J. Baumann-Knobel †. Am 18. September ist Herr J. Baumann-Knobel, ein Mann, der in den Kreisen der Seidenindustrie eine Rolle gespielt hat und hohes Ansehen genoß, im Alter von 80 Jahren verschieden. Aus Wädenswil gebürtig und aus dem Handwerkerstand hervorgegangen, betätigte sich der Verstorbene zunächst im Seidenwarenhandel und wußte sich rasch Geltung zu verschaffen. Seine Beziehungen zu Herrn F. Steinhauser, dem Inhaber einer Seidenfärberei in Zürich-Enge veranlaßten ihn jedoch, seine Seidenwarenfirma abzutreten und sich der Färbereibranche zu widmen. Zusammen mit dem Chemiker Dr. Müller gründete er die Seidenfärberei Baumann & Dr. Müller, die später auf die Firma Baumann & Roeder überging. Als die Strangfärberei im Betrieb in der Enge aufgegeben werden mußte und die Firma sich in ihren neuen Gebäulichkeiten in Schlieren ausschließlich auf die Stückfärberei verlegte, trat Herr Baumann vom aktiven Geschäft zurück und verbrachte die letzten zehn Jahre seines Lebens in seinem schönen Heim in Wollishofen. Als Mitglied der Vorstände der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und der Verbände der Schweizerischen Seidenveredlungsindustrie, wie auch des Kantonalen Handelsgerichtes, hat der Verstorbene seine Kenntnisse und Erfahrungen in reichem Maße der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt. Mit Herrn Baumann-Knobel ist nicht nur ein erfolgreicher Industrieller, sondern auch ein Kaufmann von gediegenem und vornehmem Charakter dahingegangen. n.

FACHSCHULEN

Die Webschule Wattwil führte im Monat August eine Exkursion nach Rüti (Zch.) durch und kehrte zuerst bei der Firma A. Baumgartner's Söhne, Webegeschirr- und Blätterfabrik ein, wie immer freundlich aufgenommen. Das Studium der Herstellung von Geschirren und Blättern bleibt für die Schüler interessant und verschafft ihnen einen Ein-